

sofern nicht g schon einen verdorbenen Text aufwies. Auf fol. 23^r hat P wieder Schwierigkeiten. Dort heißt es: ...*aber am lesten, so rüret er den* — hier ist Platz für ein Wort gelassen — *und rürt sye, sy...* N besitzt diese Stelle überhaupt in dieser Form nicht; es dürfte somit ein Einschub von g vorliegen. G hat aber hier gleichfalls Mühe, läßt einfach einen Teil weg und bringt: ...*aber am letzten so rürt er, si sollen nüt concubinen han* ¹⁷⁶).

Aus diesen für G und P schwer lesbaren Stellen erkennt man, daß sich die beiden Handschriften ihrer Ableitung nach sehr nahe stehen. Beide hatten anscheinend keine Vorlagen, die g wenigstens in dem Sinne überarbeiteten, daß sie die schlecht überlieferten Sätze korrigierten. Der Zusammenhang wird aber noch klarer, wenn wir uns die Lesefehler, die beim Schreiben verbessert wurden, betrachten: Beide Handschriften der g-Gruppe hatten ursprünglich den schlechten Text: ...*aber die geistlichen hœbter sint einer rehter ordenunge wirdig...* ¹⁷⁷). In G (fol. 2^v) ist aber an dieser Stelle von dem bereits erwähnten Korrektor das *wirdig* durchgestrichen und am Rande zu *widerig* verbessert; P dagegen (fol. 2^v) hat *nüt* eingefügt, so daß hier der Wortlaut: ...*rechter ordenunge nüt wirdig* geboten wird. G und P haben beide den Irrtum erkannt; sie schöpfen aus einer Quelle, die diesen Fehler offenbar noch enthielt.

Wenig später erzählt G (fol. 3^r) von den Reformplänen zu Basel, daß man sich vornahm, sie *ußzutragen bei hoher gelübt* ¹⁷⁸); das letzte Wort konnte der Schreiber wieder nicht lesen und erst der Korrektor konnte den fehlenden Ausdruck in den ausgesparten Raum einsetzen. Aber auch P hatte Schwierigkeiten und gab die Phrase nicht gut wieder ¹⁷⁹), während sie, wie ein Vergleich mit N zeigt ¹⁸⁰), von G besser erkannt wurde.

G und P verlesen sich wenig später wieder in der gleichen Weise: ...*öch funden werden ein teurer cristen und mit dem priester in den dot tretten...* ¹⁸¹). Der Schreiber von P streicht sofort das *teurer* aus und schreibt daneben sogleich *truwer*; er hat den Fehler, während er ihn schrieb, erkannt; der Kopist von G war nicht so geschickt, er schreibt *teurer*; erst sein Korrektor strich das Wort durch und schrieb *treuer*

¹⁷⁶) Beer, RS S. 55.

¹⁷⁷) Beer, RS S. 139 (Text nach P).

¹⁷⁸) Beer, RS S. 139.

¹⁷⁹) P fol. 3^r: ...*da gesetzet würden usgetragen bi hoher gelübede.*

¹⁸⁰) N fol. 61^r: ...*das außzütragen bey hoher glubde...*

¹⁸¹) P fol. 3^r, G fol. 3^v; vgl. dazu Beer, RS S. 140.